Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 25 (1952)

Heft: 5

Buchbesprechung: Das Buch für uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gebirgstechnik im engern Sinne das Beherrschen der Skitechnik, das Erkennen alpiner Gefahren, gepaart mit zweckmässigem Verhalten ihnen gegenüber, ferner den Lawinendienst. Für die Unfallhilfe und den alpinen Rettungsdienst wird in den Sommer- wie in Winterkursen sehr viel Wert gelegt. Das Biwakieren in einfachen und erschwerten Verhältnissen im Schnee, verbunden mit Stellungsbau und Gefechtsausbildung, sind nur einige angedeutete Aufgaben, die in einem Gebirgs-WK zu erfüllen sind.

Die Patrouillen der Übermittlungstruppen werden in diesen Gebirgs-WK zusätzlich im Erstellen und im Unterhalten von Verbindungen, unter Verwendung von Funk, Draht und optischen Signalmitteln, geschult. Es wird vielleicht dem einen oder anderen Leser nicht so selbstverständlich erscheinen, dass den Verbindungen im Gebirgsdienst eine qualifiziertere Bedeutung zufällt im Vergleich zu denjenigen im Mittel- oder Flachland. Diese Qualifikation tritt augenscheinlicher hervor, wenn man bedenkt, dass die Weg- und Geländeverhältnisse, Höhenunterschiede und Distanzen ganz andere sind als im Mittelland. Ein Einsatz von Motorfahrzeugen kommt nicht in Frage, und ein Transport des Materials mit Tieren ist nur sehr beschränkt möglich. Die einzelnen Gebirgsdetachemente sollen eine gewisse Selbständigkeit wahren. Sie sind es nur in der Lage zu sein, wenn ihnen die nötigen technischen Hilfsmittel beigegeben werden. Nicht zuletzt ist die Tatsache zu berücksichtigen, dass möglichst wenige einsatzfähige Wehrmänner durch die Organisation (Transport, Übermittlung usw.) dem eigentlichen Zweck- und Aufgabenkreis eines Gebirgsdetachementes entfremdet werden. Dass den Angehörigen des Übermittlungsdienstes bei der Erfüllung dieser Aufgaben ein nicht geringer Anteil am Erfolg zufällt, glaube ich nicht ausdrücklich erwähnen zu müssen.

Es ist daher zu wünschen, dass sich die Angehörigen der Übermittlungstruppen vermehrt mit der Gebirgsausbildung beschäftigen. Durch zivile Ausbildung und den Besuch von Gebirgs-WK (Sommer- und Winter-WK) sollten die vom Eidg. Militärdepartement vorgesehenen Detachemente mit gebirgserfahrenen und beherrschter Technik ausgerüsteten Wehrmänner stetig wachsen. Sie leisten damit der Landesverteidigung einen nicht zu unterschätzenden Beitrag.

Oblt. Schenk, Fk. Kp. 25

Un précieux service

Vous est-il arrivé de connaître le cas d'un médecin qui arrive trop tard chez un de ses malades, parce qu'il était absent de chez lui et que l'on ne savait où l'appeler? Ou ne vous a-t-on jamais parlé de l'ingénieur que l'on cherche en vain partout, pour remédier à une panne de machine, etc.?

Aux Etats-Unis, tous ces cas ont trouvé leur solution. Grâce au service «Air-Call» d'appels radio-téléphoniques, un médecin, un ingénieur, un spécialiste, quels qu'ils soient peuvent être appelés désormais en quelques minutes, où qu'ils se trouvent, dans un rayon de 40 km, fussent-ils en ce moment dans une rue, sur une route ou à l'intérieur d'une habitation.

L'abonné au service «Air-Call» possède, en effet, un petit récepteur radiophonique de 10 cm de long et ne pesant guère plus de 165 grammes. Ce récepteur tient tout entier dans la main ouverte de l'usager, qui le place habituellement dans la poche de son veston. Veut-il s'assurer qu'on ne le demande pas, il sort son appareil et, après avoir appuyé sur un bouton, il porte à son oreille le poste récepteur. L'abonné entend alors distinctement, de minute en minute, plusieurs chiffres. S'il s'agit de son numéro, il sait qu'on le demande et il téléphone aussitôt à la centrale de New-York, où on lui communique le message qui lui est destiné.

La Centrale radio-téléphonique, qui a son antenne sur un gratte-ciel de New-York, diffuse le même genre d'appel 60 fois en une heure, soit toutes les minutes. Pour cela, une bande de pellicule portant en code 60 fois à la file le numéro de l'usager a été introduite dans la machine à radiodiffuser.

Naturellement, dès que l'usager s'est mis en rapport avec la centrale, pour prendre connaissance du message qui lui est destiné, la bande de pellicule est retirée de la machine.

Ce n'est pas la première fois, dira-t-on, que l'on entend parler de ce système de récepteurs radiophoniques individuels. En Europe, des véhicules de l'armée et de la police sont équipés aujourd'hui également pour la réception des appels. Cependant, on est loin encore d'être familiarisé avec un appareil récepteur individuel du genre de celui que nous venons de décrire... mais doit-on le regretter?

DAS BUCH FÜR UNS

In früheren Jahren galt es oft für einen gebildeten Menschen als verpönt, Kriminalromane zu lesen, da sie in gewissen Kreisen nicht als «salonfähig» anerkannt wurden. Dieses Vorurteil hat sich heute weitgehend geändert, die Kriminalromane sind anerkannt worden, und gute Schriftsteller können genannt werden, die selbst Kriminalromane schrieben — und damit auch Erfolg ernteten. Wer liest, um sich zu zerstreuen und zu unterhalten, wer vor langen Bahnfahrten steht oder in die Ferien zieht, steckt sich einen Kriminalroman in die Tasche. Schon seit vielen Jahren hat es sich der bekannte Albert-Müller-Verlag AG., Rüschlikon, zur Aufgabe gemacht, gute Kriminalromane zu veröffentlichen. Die rot-weissen Bände der «A.M.-Auswahl» sind überall bekannt und durch ihre handliche Form und den wirklich billigen Preis sehr beliebt. Demnächst dürfte in dieser Serie der hundertste Titel erscheinen! Soeben sind Band 95 und 96 erschienen, betitelt **«Die Frau in Schwarz»** und **«Das Zeichen im Brunnen»**. Beide Romane zeichnen sich aus durch eine unerhörte Spannung, die bis zu den letzten Seiten sich fortwährend verstärkt, und durch einen verblüffenden Einfallsreichtum der Verfasser, die ihre Leser zu einem unerwarteten Schluss bringen. Wer sich vor schlechten Kriminalromanen bewahren will — und es werden deren viele angeboten —, der möge beruhigt zur bewährten «A.M.-Auswahl» greifen, die sich in der Kriminalliteratur einen guten Namen geschaffen hat und den Liebhaber feinsinniger, spannungsgeladener Kriminalhistorien nicht enttäuschen wird. Preis der Bände Fr. 4.35, kart.

Entscheidung durch Luftmacht. Niemand vermag heute noch daran zu zweifeln, dass der Kampf in der Luft in einem kommenden Krieg von ausschlaggebender Bedeutung sein kann — vielleicht wird er sogar kriegsentscheidend sein. In seinem sehr aktuellen Buch «Entscheidung durch Luftmacht», das alle fliegerischen wie auch strategischen Probleme der Welt behandelt, schreibt Alexander P. de Seversky, der seit einem Menschenalter im Dienste der amerikanischen Luftwaffe steht: «Das vorherrschende Transportmittel jedes Zeitalters hat stets der jeweiligen militärischen Strategie zugrunde gelegen. Heute ist die Luft das wirkungsvollste Medium, um die Geographie zu überwinden und den Krieg unmittelbar in Feindesland zu tragen. Daher ist die Luftwaffe heute die wichtigste militärische Streitmacht geworden.» Aus diesen beiden Sätzen, die sich im Vorwort des Verfassers finden, geht die Bedeutung hervor, die heute der Luftwaffe zukommt, wenn sie Europa verteidigen will. Ausserordentlich gewissenhaft behandelt Seversky in seinem Buch die Fragen der Luftmacht und kommt damit zu Folgerungen, die geradezu sensationell wirken. Die Forderungen, die er für seinen Plan aufstellt, sind völlig neuartig und stellen einen Bruch mit der Strategie der bisherigen Kriegführung dar. Der Verfasser will nicht als Phantast gelten, sondern mit seinen Vorschlägen als Realist genommen werden; und dass er Realist ist, beweist die Tatsache, dass er im Zweiten Weltkrieg die amerikanische Luftrüstung plante und leitete und damit den Grundstein legte zur alliierten Luftherrschaft, welche die Voraussetzungen schuf für den Sieg der alliierten Armeen. Dieses bedeutende Buch wird durch den Neptun-Verlag in Kreuzlingen ausgeliefert und ist durch die Buchhandlungen zu beziehen.

Vergessen Sie nicht, bei Adressänderungen neben der alten und der neuen Adresse auch Ihre Sektion anzugeben!